

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856  
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.  
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Tarif.  
Kategorie von Anzeigen bis nach 2 Uhr, Sonntags nur Montags bis 24 von 11 bis 12 Uhr. 27 einseitige Zeile (zwei 8 Zeilen) 20 Pf., die zweite Seite auf Textseite 20 Pf., die zweite Seite auf Textseite 20 Pf., die zweite Seite auf Textseite 20 Pf.

## Dr. med. Oeder's Diätkur-Anstalt, Niederlöbnitz bei Dresden

(fr. Dr. Kadner's Sanatorium • Gegründet 1883 • Modernisiert 1906 • Erweitert 1912)  
für Magen-, Darm-, Zucker-, Gicht-, Herz-, Nieren-, Leber-, Gallensteinranke, Fettsüchtige, Abgemagerte, Stuhlträge, Hämorrhoidarier, nervös Erschöpfte.  
Bequeme Verbindung mit der Stadt. :: Mäßige Preise. :: 2 Ärzte.

### Für eilige Leser am Freitag abend.

Der König ist gestern nachmittag in Tarnow eingetroffen.

Der Schluss des Landtages ist durch ein königliches Schreiben auf den 20. Mai, nachmittags 1 Uhr, festgesetzt worden.

Die Erste Kammer nahm heute den Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Städte Bautzen, Meissen, Iltzen und Freiberg aus ihren Bezirksverbänden an.

In der Zweiten Kammer gab heute Staatsminister v. Bendem eine Erklärung über den angeblichen jüdisch-preussischen Eisenbahnkrieg ab.

Die akademischen Lehrer an der Dresdner Akademie für bildende Künste haben die Bitte ausgesprochen, daß schaffenden Künstlern künftig keine Titel- oder Ordensauszeichnungen mehr verliehen werden.

Der Kaiser begab sich heute zur Besichtigung militärischer Liegungen von Karlsruhe nach Colmar.

Der Reichstag erledigte heute einige kurze Anfragen und fuhr dann in der Beratung des Militäretats fort.

Das Reichsgericht verurteilte den früheren Volksschullehrer Andreas Stroß wegen Spionage zu fünf Jahren Zuchthaus.

Der frühere französische Ministerpräsident Barthou sprach sich gegen eine deutsch-französische Annäherung aus.

Die russische Reichsduma nahm in geheimer Sitzung die Kredite für die Verstärkung der nationalen Verteidigung ohne Debatte an.

### Die Union und Mexiko.

#### Die Vermittlungsaktion gescheitert.

Die Vermittlungsaktion der südamerikanischen Republiken in dem Streit der Union mit Mexiko kann man jetzt wohl als gescheitert ansehen. Die Rebellen haben, mutig gemacht durch die Erfolge, es unbedingt abgelehnt, an den Vermittlungsverhandlungen teilzunehmen. Carranzas Abneigung, einen Waffenstillstand anzunehmen, wird direkt erklärt durch die von ihm berichteten Erfolge gegen Huertas Truppen. Die Rebellen haben in der Tat zu ihren bisherigen Siegen eine ganze Anzahl neue in den letzten Tagen hinzugefügt. Sie haben Mazatlan eingenommen und sind mit ihren Streitkräften soweit auf die Hauptstadt Mexiko vorgezogen, daß die Einschließung der Hauptstadt bevorsteht. Die Rebellen hoffen, bereits in Monatsfrist in Mexiko einzuziehen, das die Anhänger Huertas teilweise schon kühnartig verlassen. Huertas Macht ist zweifellos im Sinken begriffen. Es liegt auf der Hand, daß die Amerikaner unter diesen Umständen ihre eigenen Kriegsvorstellungen gegen Huerta nicht weiter fortsetzen werden. Sie werden die Rebellen für sich arbeiten lassen. Das dieser Standpunkt einer großen Nation nicht würdig ist, bedarf wohl keines weiteren Beweises. So wie die Dinge jetzt liegen, wird die Union der Union gegen Huerta, ebenso aber auch jeder weitere Vermittlungsversuch im Sande verlaufen. Angesichts dieser Lage ist eine Bitte des Papstes um Frieden.

die, wie aus Rom berichtet wird, durch den Kardinalstaatssekretär erfolgt ist, ziemlich bedeutungslos.  
Kardinal Merry del Val hat an den Erzbischof von Mexiko ein Telegramm geschickt, in dem der Papst seinen lebhaften Wünschen für das dochherige Eintreten der drei südamerikanischen Staaten zugunsten des bevorstehenden Friedens, bereits in Monatsfrist in Mexiko einzuziehen, das die Anhänger Huertas teilweise schon kühnartig verlassen. Huertas Macht ist zweifellos im Sinken begriffen. Es liegt auf der Hand, daß die Amerikaner unter diesen Umständen ihre eigenen Kriegsvorstellungen gegen Huerta nicht weiter fortsetzen werden. Sie werden die Rebellen für sich arbeiten lassen. Das dieser Standpunkt einer großen Nation nicht würdig ist, bedarf wohl keines weiteren Beweises. So wie die Dinge jetzt liegen, wird die Union der Union gegen Huerta, ebenso aber auch jeder weitere Vermittlungsversuch im Sande verlaufen. Angesichts dieser Lage ist eine Bitte des Papstes um Frieden.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Sonntag: Die Melkerhinger von Nürnberg (6). Montag: Madame Butterfly (8). Dienstag (zum ersten Male, Uraufführung): "Gabina" (148). Mittwoch: Fannyhölzer (7). Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor (18). Freitag: Tristan und Isolde (6). Sonnabend: "Gabina" (8). Sonntag, 17.: Erstes Gastspiel Anna Pawlowa (8). Montag: Zweites Gastspiel Anna Pawlowa (8). Schauspielhaus: Sonntag (zum ersten Male): "Aster Lampe" (148). Montag: "Hosmerdholm" (148). Dienstag: "Glaube und Heimat" (8). Mittwoch: "Fannyhölzer, erster Teil" (6). Donnerstag: "Aster Lampe" (148). Freitag: "Hosmerdholm" (148). Sonnabend: "Sopl und Schwert" (148). Sonntag, 17.: "Aster Lampe" (148). Montag: "Glaube und Heimat" (8).

\* Mitteilungen aus dem Intercu der Königl. Hoftheater. Aus Anlaß der Enthüllung des Dresdner Schiller-Denkmal findet im Königl. Schauspielhaus eine Festvorstellung statt. Zur Aufzählung gelangt "Wallenstein Tod". Die Generaldirektion hat den Ausschuss für die Errichtung des Denkmal zu dieser Vorhellung eingeladen.

Im Königl. Opernhaus gehen Sonntag, den 10. Mai, Richard Wagner's Meisterhinger von Nürnberg in Szene. Besetzung der Hauptpartien: Eva: Frau Rahl, Magdalena: Fr. v. Normann, Hans Sachs: Herr Blaische, Walter Stolzing: Herr Költgen, Bedmeßer: Herr Ermold, Kothner: Herr Jador, David: Herr Rüdiger. Beginn: 8 Uhr.

Die Fregate des Musikdramas "Gabina" von Busch, das Dienstag, den 12. Mai, im Königl. Opernhaus die Uraufführung erlebt, ist wie folgt besetzt: Bartolo Mariano: Herr Blaische, Maria: Fr. v. Normann, Genio: Herr Ermold, Gabina: Frau Rahl, Falco: Herr Költgen.

Friedens Ausdruck gibt, daß eine wirksame Förderung der Bemühungen zur Wiederherstellung der Ruhe und des Wohlstandes Mexikos darstellt.

In dem Telegramm wird ferner erklärt, Mexiko habe jederzeit seine unabänderliche Achtung vor dem Oberhaupt der katholischen Kirche bewiesen. Der Papst bittet den Erzbischof, seinen Wunsch mit allem Nachdruck bei General Huerta und allen einflussreichen Persönlichkeiten Mexikos zu unterstützen.

Die Gefährdung der Engländer und Amerikaner in Mexiko Nach einer Depesche des britischen Botschafters an die britische Botschaft in Washington sind zwei Engländer und ein Amerikaner in den Minen in der Nähe von Guadaluajara gefoltert worden.

Das Staatsdepartement in Washington hat eine Meldung von dem brasilianischen Botschafter in Mexiko erhalten, daß drei Züge mit 500 bis 600 Flüchtlingen unter der brasilianischen Flagge nach Veracruz abgegangen sind. Unter den Flüchtlingen befindet sich auch der amerikanische Doktor Ryan. Der brasilianische Gesandte meldet ferner, daß die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs der Konstitutionalisten auf Sotillo es unmöglich mache, die Anordnungen der mexikanischen Regierung zur Befreiung der dortigen Amerikaner auszuführen. Diese Meldung stimmt mit einem Berichte aus Durango überein, nach dem sich die Vorhut der Konstitutionalisten auf dem Marsche zur Einnahme von Sotillo und Zacatecas befindet.

#### Der Schutz der Delfeder in Tampico

scheint sich dank Huertas Entgegenkommen neuerdings besser zu gestalten. Das Staatsdepartement in Washington erzählt, daß Huerta die Beamten des Bezirks von Tampico ausgewiesen hat, die Agenten der britischen Konsuln zurückzuführen und die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen. Nach einer Meldung, die dem Staatsdepartement zur Übermittlung an die Interessenten ausgegangen ist, werden die Delenken sofortiglich geschickt werden. Nach Meldungen allerdings, die die britische Botschaft in Washington erhalten hat, haben die Mexikaner in Tampico den englischen und amerikanischen Delenken-Verkehr die Erlaubnis zur Rückkehr an Land verweigert, bis alle Kriegsgeschäfte zurückgezogen seien.

#### Militärischer Schutz für den Panamakanal.

Wie der Gouverneur des Panamakanals Goethals dem Kriegsdepartement in Washington meldet, sind zwei Kompanien Infanterie bei Gatun stationiert worden, um den Panamakanal während der gegenwärtigen Lage in Mexiko zu schützen.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 8. Mai.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag erledigte heute zunächst einige

#### kurze Anfragen.

Auf Anfrage des Abg. Dr. Müller, Weimingen (Sp.) erklärt Ministerialdirektor Gleim: Antisch ist nichts bekannt geworden, daß auf ostafrikanischen

#### Missionstätigkeiten

christliche Mädchen geprägt worden sind, wenn sie nicht christliche Männer heirateten. Bericht ist eingetroffen. Einer Wiederholung etwaiger Verdächte gegen geistliche Vorstände wird vorgebeugt werden. — Auf Anfrage des Abg. Wendel (Soz.) erwidert Ministerialdirektor Lewald: Auf einem Wohltätigkeitsfeste des Hilfvereins

#### gegen die Fremdenlegion

haben bei einem unterirdischen Ausstattungsstück einige Mannschaften freiwillig mitgewirkt. Angehörige des betreffenden Vokals haben dabei eine der Fremdenlegion ähnliche Uniform getragen. Die Reichsregierung hat schon früher darauf hingewirkt, daß bei öffentlichen Aufführungen die Verwendung derartiger, zu bedauerlichen Mißverständnissen Anlaß bietender Uniformen unterbleibe. Das ist jetzt erneut geschehen. Die französische Regierung hat analoge Maßnahmen hinsichtlich der Verwendung deutscher Uniformen in Frankreich getroffen. — Eine Anfrage Rumm (Wirtsch. Vgg.) wegen Aufhebung der Altipensionäre wird zurückgezogen und alsdann

#### die Beratung des Militäretats

fortgesetzt, wobei Kriegsminister v. Falkenhahn die sozialdemokratische Forderung des Ueberganges zum Schweizer Militärsystem zurückwies, indem er ausführte: Unter Decker verheißt auf dem Hauptmerkmale der Wehr, daß jeder wehrfähige Mann wehrpflichtig ist zur Verteidigung des Vaterlandes. Im gewissen Sinne haben wir also eine Wehr, nur ist sie unseren Verhältnissen angepaßt.

#### Die Mobilmachung

muß bei uns schneller erfolgen als in der Schweiz, weil wir schnelle, entscheidende Schlüge im feindlichen Lande führen müssen. Infolge seiner geographischen und politischen Lage muß Deutschland jeden Krieg mit blieschneller Offensive führen. Ein Experiment mit dem Schweizer System mühte unheilvoll werden. Wer das Wohl des Vaters im Auge hat, darf das Vaterland in seiner Wehrhaftigkeit nicht betrautigen. (Lebhaftes Zuhören rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Um ihren Einfluß zu heben, legt die Sozialdemokratie die Art an die Wurzel der Macht. (Erneuter Weiskruf rechts, lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Das ist verwerflich. Gerade jetzt, da Frankreich seine Wehrkraft sehr erheblich vergrößert und die Räder der ersten Linie bedeutend vergrößert, ist ein solches Anhalten geradezu unbegreiflich. Unser geliebtes Volk wird sich auf die Dauer nicht in den Bann solcher Anschauungen fesseln lassen. Der Tag wird kommen, an dem das deutsche Volk fühlen wird, daß ihm hier Phantastereien und Hirngespinnke vorgemacht werden. (Sehr wahr! rechts.) Zur Frage der

#### Förderung von Jiraellen

zu Offizieren des Heeresministeriums erklärt der Minister: Der Zustand, daß schon seit langen Jahren kein israelitischer Soldat, wenn er sonst tüchtig ist, zum Reserveoffizier befördert wurde, verstoßt gegen die allerhöchste Bestimmung (Jurnl links; Geschicht über doch!) und ist verfassungswidrig. (Hört, hört! links.) Daß er aber durch irgendwelche verfassungswidrigen Maßnahmen verursacht ist und aufrecht erhalten wird, das befreite ich, und ich kann mich eingezogenen Informationen hinanzulassen, daß nicht der leiseste Zweifel daran besteht, daß ein Israelit, sobald er die vorgeschriebenen Bedingungen anstandslos erfüllt, zum Reserveoffizier befördert werden würde. (Fortsetzung im Morgenblatt.)

#### Förderung des Kleinwohnungsbaues durch das Reich.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Bundrechtskommission des Reichstages nahm in zweiter Beratung den Gesetzentwurf über Vorschläge des Reiches zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbienbedienstete unter Fallzahlen der Reichsliste der ersten Lesung unverändert nach der Regierungsvorlage an, gleichwohl aber auch eine Einmütigkeit, die verlangt, daß später ein den Anträgen zur ersten Lesung entsprechender, über den Kreis der Reichs- und Militärbienbediensteten hinausgehender Fürsorgegesetzentwurf vorgelegt werde.

#### \* Die Witwe Wilhelm Raabes f.

In Braun- schweig ist nach langem, schwerem Leiden die Witwe des Dichters Wilhelm Raabe, Vera geb. Veit, kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres gestorben. Sie kamme aus der alten, schon Felling nachföhenden Philosophen- und Juristenfamilie der Veite, die in Wolfenbüttel ausflüßig war, und zu der auch Raabes Frau Minna Veite gehörte. Vera Raabe war eine einfache und lebenswürdige Frau und ihrem Mann eine gute Haushälterin. Wenn der Chefbert spät in der Nacht um 12 Uhr aus der Weinkube heimkehrte, hatte sie getrenntlich im großen Lehnstuhl auf ihn gewartet. Eigentümlich keine Bekleidung für den feierlichen Anspruchs Wilhelm Raabes, daß eine Frau, die für ihre Kinder sorgen mußte, dem Mann nichts mehr zu bieten habe. Vera Raabe lebte 18 Jahre mit ihrem Gatten in glücklicher Ehe.

#### \* Streit im Hause Bahnhof.

Au der Klage der Frau Hilde Reichler gegen ihre Mutter Frau Cosima Wagner, die erklärt hat, daß der Vater ihrer älteren Tochter Hans v. Bülow und nicht Richard Wagner sei, hat die Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth folgende Entscheidung erlassen: 1. Es soll Beweis erhoben werden, ob in der Zeit vom 12. Juni 1864 bis 12. Oktober desselben Jahres — diese beiden Tage einvernehmlich — während welcher Zeit Hans v. Bülow erkrankt in München darniederlag, die Beklagte und Hans v. Bülow in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben. 2. Ob innerhalb dieser Zeit zwischen der Beklagten und Hans v. Bülow kein Verkehr, insbesondere keine eheliche Verbindung erfolgt ist. 3. Hierüber ist binnen zehn Tagen die damalige Wirtshausdamen, welche im Hause Bülow wohnte, zugehört zu vernehmen. Von dem Ergebnis dieser Beweisaufnahme wird das Landgericht Bayreuth seine Entscheidung über die Vaterchaft abhängig machen.

#### \* Barbara-Litmann-Fest.

Eines um die Mitte des 18. Jahrhunderts ist bekanntlich durch eine instruktive jüdische Frau, Barbara Litmann, im Erzgebirge die Grundlage für die deutsche Epikenforschung geschaffen worden. Dagegen